

Vortrag der Agglomerationskommission (AKO) an den Stadtrat

Agglomerationskommission (AKO): Tätigkeitsbericht für das Jahr 2020

1 Ausgangslage

Die Agglomerationskommission (AKO) wurde vom Stadtrat erstmals für die Legislatur 2005–2008 als nicht ständige Kommission eingesetzt mit dem Auftrag, die Entwicklung der Agglomerationspolitik auf kantonaler und regionaler Ebene zu verfolgen. Nach der Einführung der Regionalkonferenz Bern-Mittelland wurde die AKO durch Beschluss der Stimmberechtigten auf den 1. Januar 2013 in eine ständige parlamentarische Kommission überführt. Sie erstattet dem Stadtrat jährlich Bericht über ihre Aktivitäten. Der vorliegende Bericht gibt Auskunft über die Tätigkeit der AKO im vierten Jahr der Legislaturperiode 2017-2020 und ist von der Kommission am 17. Februar 2021 zuhänden des Stadtrats verabschiedet worden.

2 Zusammensetzung

Die AKO hatte im Berichtsjahr fünf Mutationen zu verzeichnen. Am Ende des Jahres gehörten der Kommission die folgenden 11 Stadtratsmitglieder an:

Oliver Berger (FDP), Präsident

Patrizia Mordini (SP/JUSO), Vizepräsidentin

Seraphine Iseli (GB/JA!)

Raphael Egloff (SP/JUSO)

Ruth Altmann (FDP)

Nora Kummern (SP/JUSO)

Michael Hoekstra (GLP/JGLP)

Szabolcs.Mihalyi (SP/JUSO)

Matthias Humbel (GFL/EVP)

Simone Machado (AL/GaP/PdA)

Janosch Weyermann (SVP)

3 Aufgaben und Zuständigkeiten

Aufgaben und Zuständigkeiten der AKO ergeben sich aus Artikel 72e der Gemeindeordnung und Artikel 25a des Geschäftsreglements des Stadtrats. Demnach übt die Kommission im Auftrag des Stadtrats die Aufsichtsfunktion über die städtische Agglomerationspolitik aus und lässt sich regelmässig vom Gemeinderat über die agglomerations- und regionalpolitischen Aktivitäten der Stadt informieren. Weiter prüft sie alle Sachgeschäfte, welche die Agglomerationspolitik betreffen, nimmt Stellung im Rahmen von Mitwirkungsverfahren und ist zuständige Kommission für ein allfälliges Behördenreferendum gegen einen Beschluss der Regionalversammlung. Sie pflegt Kontakte zu anderen Parlamenten und Akteuren und Akteurinnen in der Region mit dem langfristigen Ziel, eine gemeinsame Haltung zu entwickeln. Dazu führt sie regelmässig Tagungen und weitere Anlässe zu aktuellen Themen der Agglomerationspolitik durch.

4 Sitzungen und Themen

Die AKO traf sich 2020 zu acht ordentlichen Kommissionssitzungen. Hinzu kamen drei Sitzungen einer AKO-Arbeitsgruppe zur Schärfung des Profils der AKO, die jährliche Tagung, welche dieses Jahr virtuell stattfand sowie ein Vernetzungsanlass mit den umliegenden Gemeinden im Progr Bern. Stadtpräsident Alec von Graffenried und Regula Buchmüller (Leiterin der Abteilung Aussenbeziehungen und Statistik) nahmen regelmässig an den Sitzungen der AKO teil und informierten die Kommission über die Aktivitäten des Gemeinderats und die Traktanden der Regionalversammlung. Ein Schwergewicht legte die AKO wie schon 2019 auch 2020 auf die Begleitung des Projekts «Kooperation Bern» und traktandierte das Geschäft als stehendes Traktandum an jeder Sitzung.

Stellungnahme zum Projekt «Kooperation Bern» in der Vernehmlassung

Die Anfangs 2020 von der Stadt Bern und den Gemeinden Bolligen, Bremgarten, Frauenkappelen, Kehrsatz und Ostermundigen publizierte Machbarkeitsstudie «Kooperation Bern» hat die AKO an mehreren Sitzungen vertieft geprüft und diskutiert. Die Kommission hatte sich gegenüber dem Gemeinderat erfolgreich dafür eingesetzt, dass die Resultate der Studie im Rahmen eines breit angelegten Konsultationsverfahrens mit der Bevölkerung der involvierten Gemeinden partizipativ vernehmlasst werden. In der bis Anfang Juli 2020 durchgeführten Vernehmlassung der Gemeinden Bern und Ostermundigen nahm auch die AKO mittels schriftlicher Stellungnahme teil (siehe [Medienmitteilung AKO vom 10.07.20](#)). Darin begrüsst die AKO die Aufnahme von Fusionsverhandlungen und strich für die Stadt und Agglomeration die Vorteile hervor. Durch eine Fusion können gemäss der AKO in der Raumplanung, im Verkehr und in der wirtschaftlichen Zusammenarbeit Verbesserungen grossflächiger konzipiert und realisiert werden. Betreffend politischer Strukturen einer neu fusionierten Gemeinde sprach sich die Kommission dafür aus, dass an fünf Exekutivmitglieder festgehalten werden soll. Bei der Legislative wurde hingegen eine Erhöhung auf 100 Mitglieder befürwortet, dies um die Vertretung der Aussengemeinden zu ermöglichen. Die AKO präziserte hierbei, dass die Erhöhung der Sitze als fixe Lösung und nicht als Übergangsregelung und ohne Sitzgarantien angestrebt werden soll. Die Einführung von Wahlkreisen lehnte die AKO in ihrer Stellungnahme klar ab.

Vorberatung des Geschäfts Kooperation Bern: Aufnahme Fusionsverhandlungen; Projektkredit zuhanden Stadtrat

Im Oktober beantragte die AKO dem Stadtrat die Annahme des Geschäfts zur Aufnahme von Fusionsverhandlungen. Dieses beinhaltet nebst dem Auftrag Fusionsverhandlungen aufzunehmen auch einen Kredit von 2,11 Mio. Franken zur Finanzierung der Fusionsverhandlungen und der Erarbeitung eines Fusionsvertrags. Die Kommission strich bei ihrer Beratung erneut die Vorteile für die Stadt und Agglomeration hervor. Weiter kommunizierte die AKO dem Gemeinderat, dass die aus der Konsultationsphase gesammelten Erkenntnisse, wie die Selbständigkeit der Stadtteile, das Vermeiden von Leistungsabbau und das Anstreben von Synergie- und Effizienzgewinne bei den weiteren Arbeiten zum Fusionsvertrag als wichtige Leitlinien einfließen sollen (siehe [Medienmitteilung AKO vom 16.10.20](#)).

Neben dem Projekt «Kooperation Bern» befasste sich die Kommission im 2020 mit den folgenden Themen:

NEXPO – Die neue Expo: Fortführung der Mitgliedschaft der Stadt Bern; Verpflichtungskredit; Mitbericht zuhanden der SBK

Die Agglomerationskommission liess sich an ihrer Sitzung vom 14. Oktober 2020 vom Stadtpräsidenten und der zuständigen Verwaltung zum vom Gemeinderat beantragten Verpflichtungskredit zum Projekt «NEXPO – Die neue Expo: Fortführung der Mitgliedschaft der Stadt Bern» informieren

und verfasste eine Stellungnahme zuhanden der federführenden Kommission für Soziales, Bildung und Kultur (SBK). In ihrem Mitbericht hielt die AKO fest, dass sie der Idee einer neuen dezentralen, partizipativen und evolutiven Landesausstellung grundsätzlich positiv gegenüberstehe. Das vorgelegte Projekt NEXPO erschien der Kommission allerdings noch viel zu wenig fassbar und erweckt den Eindruck, man kaufe «die Katze im Sack». Die beantragten Mittel von über 200'000 CHF für die Fundierungsphase könnten gemäss der AKO in der aktuellen Corona-Krise sinnvoller genutzt werden. Zudem ist für die AKO nicht klar, ob sich diese weiterführenden Kosten langfristig auszahlen, solange sich Bund und Kanton nicht zum Projekt NEXPO bekennt haben. Aufgrund dieser Überlegungen beantragt die Kommission der SBK einstimmig, das Geschäft an den Gemeinderat zurückzuweisen. Die Stadt Bern soll dem Vorgehen von Lausanne und Genf folgen und auf eine Zusage des Bundes warten, bevor dem Stadtrat erneut einen Kreditantrag für die Fundierungsphase vorgelegt werde. Die SBK liess die Überlegungen der AKO in ihre Vorberatung einfließen, kam hingegen zu einer anderen Empfehlung zuhanden des Stadtrats und unterstützte den Verpflichtungskredit.

BLS Werkstätten - Neubau im Chliforst Nord: Information und Diskussion zum Stand des Projekts

Zwei erheblich erklärte Motionen des Stadtrats verlangen, dass auf den Bau der geplanten BLS-Werkstätte im Westen von Bern verzichtet wird. Im Rahmen des Plangenehmigungsverfahrens (PGV), bei welchem die Pläne für die projektierten Bauten und Anlagen während 30 Tagen in der Stadt Bern öffentlich aufgelegt (Baupublikation) werden, bestehen für die Stadt Bern rechtliche Möglichkeiten gegen das Projekt vorzugehen. Die BLS AG beabsichtigt die Unterlagen für das PGV Ende 2020/Anfang 2021 beim BAV einzureichen. Mit dem Ziel, alle beteiligten Akteure zum Stand der Dinge anzuhören, hat die AKO die Projektleitung der BLS AG sowie den Stadtpräsidenten an ihre Sitzung vom 28. Oktober 2020 eingeladen und eine umfassende Diskussion geführt.

Arbeitsgruppe zu Aufgaben, Kompetenzen und Handlungsoptionen der AKO

Ende 2019 hat die Kommission eine Arbeitsgruppe gebildet, welche zuhanden der Kommission Vorschläge bezüglich der Frage, wie die AKO ihr Profil schärfen könnte, erarbeiten soll. Nach drei Arbeitssitzungen hat die Arbeitsgruppe der Kommission im Mai 2020 Bericht erstattet und Handlungsoptionen vorgeschlagen. Als ein Produkt dieser Arbeiten wurde ein Merkblatt für die Mitglieder der Agglomerationskommission erarbeitet, welches zukünftig allen neuen Kommissionsmitgliedern abgegeben wird und kurz und bündig über die Aufgaben und Kompetenzen der AKO informiert. Weiter entschied die AKO in der Folge, neu neben den Sitzungen ein bis zweimal pro Jahr Delegationsbesuche durchzuführen, dies mit dem Ziel, ihre Aufsichtspflicht besser erfüllen zu können. Folgende Delegationen wurden dafür gebildet.

- Delegation für die Kontaktpflege/Austausch mit Nachbargemeinden
- Delegation für die Regionalkonferenz Bernmittelland (RKBM) mit den Fachbereichen Verkehr, Raumplanung, Wirtschaft, Kultur
- Delegation Stadtpräsident und Präsidialdirektion (PRD)

In der letzten Sitzung des Jahres am 2. Dezember 2020 erstatteten die Delegationen in der AKO Bericht zu ihren Besuchen. Insgesamt wurden die Besuche und der Austausch als wertvoll erachtet, einzig die Delegation, welche den Stadtpräsidenten und die Präsidialdirektion besuchte, bewertete den Besuch als etwas doppelstündig, weil bereits an den AKO-Sitzungen ein regelmässiger Austausch mit diesen Personen stattfindet.

Beim Austausch mit der Regionalkonferenz Bernmittelland (RKBM) waren die Geschäftsleiterin Giuseppina Jarrobino, Martin Moser, Fachbereichsleiter Verkehr, und Andrea Schemmel, Fachbereichsleiterin Raumplanung dabei. Im Grundsatz wird die Zusammenarbeit mit der Stadt von der

RKBM als sehr gut beurteilt. Die RKBM wünscht sich, dass bei der Behandlung städtischer Themen in den Bereichen Verkehr und Raumplanung auch die Inputs aus regionaler Sicht abgeholt werden, zumal diese ja über die Stadtgrenze hinausreichen. Ein weiterer Austausch mit der AKO wurde begrüsst.

Die Delegation Kontaktpflege/Austausch mit den Nachbargemeinden traf sich mit Thomas Hanke, dem Gemeindepräsidenten von Muri-Gümligen. Auch hier wurde betont, dass die Zusammenarbeit mit der Stadt insgesamt gut läuft und weiter gepflegt werden soll. Die AKO-Tagungen, welche eine gute Gelegenheit zur Vernetzung und des Zusammenkommens mit den Vertreter*innen anderer Gemeinden darstellt, wurden positiv hervorgehoben. Wichtig sei zudem, dass bei städtischen Projekten die Sicht der Aussengemeinden nicht vergessen gehe.

Regionalversammlungen der Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM)

Die Regionalversammlung der RKBM traf sich am 18. Juni und am 17. Dezember 2020 zu ihren ordentlichen Sitzungen. Der Gemeinderat informierte die AKO jeweils vorgängig über die traktandierten Geschäfte und seine Haltung dazu. Bemerkenswert sind aus städtischer Sicht die Verabschiedung folgender mehrjährigen Verpflichtungskredite:

- Verpflichtungskredit 2021–2024 in der Höhe von 298'000 Franken für die Mitgliedschaft des Vereins Hauptstadtregion Schweiz (HSR-CH): Der 2010 gegründete Verein wahrt die Interessen der Hauptstadtregion auf Bundesebene – zum Beispiel bei der Vergabe von Bundesmitteln – und stärkt ihre Position gegenüber den Metropolitanräumen Zürich, Basel und Bassin Lémanique. Dem HSR-CH gehören die Kantone Bern, Freiburg, Wallis, Neuenburg und Solothurn sowie zahlreiche Städte, Gemeinden und Regionalorganisationen an.
- Nachkredit für die Erarbeitung des Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzepts (RGSK) 2021 und Agglomerationsprogramms 4. Generation (AP 4): Der Verpflichtungskredit 2019–2021 wird um 300'000 Franken auf neu 750'000 Franken erhöht. Der Hauptgrund für die Mehrkosten ist, dass die Weisungen des Bunds zum AP 4 beim Projektstart noch nicht vorgelegen hatten und die Arbeiten aufgrund dieser Vorgaben deutlich aufwendiger waren als ursprünglich budgetiert. Zweck des RGSK und AP ist es, die Siedlungs-, Landschafts- und Verkehrsplanung aufeinander abzustimmen. Das RGSK enthält als regionaler Richtplan verbindliche Vorgaben für die Ortsplanungen der 77 Regionsgemeinden. Das AP leistet einen wichtigen Beitrag zur Finanzierung von grösseren Verkehrsprojekten in der Region.
- Nachkredit für die Erarbeitung der Netzstrategie ÖV Kernagglomeration Bern: Der Verpflichtungskredit 2018–2020 wurde um 148'500 Franken auf neu 411'500 Franken erhöht. Wichtigster Grund für die Mehrkosten ist der hohe fachliche und politische Diskussions- und Abstimmungsaufwand.

Weiter befasste sich die Regionalversammlung wie gewohnt mit statuarischen Geschäften: Am 18. Juni 2020 genehmigte sie die Jahresrechnung, die mit einem Aufwandüberschuss von rund 123'000 Franken abschloss. Am 17. Dezember 2020 stimmte sie einstimmig dem Budget 2022 zu. Der Gesamtaufwand für das 12. Betriebsjahr der RKBM beläuft sich auf knapp 10,3 Millionen Franken – inklusive Inkasso der Zahlungen an die regional bedeutenden Kulturinstitutionen von rund 6,2 Millionen Franken. Der budgetierte Aufwandüberschuss 2020 beträgt gut 174'000 Franken.

Regionale Vernetzung

Vernetzung und Kontaktpflege mit den umliegenden Gemeinden gehören zu den thematischen Schwerpunkten der AKO. Die Beziehungspflege und der Informationsaustausch sollen das gegenseitige Verständnis in der Region fördern und zur Vertrauensbildung beitragen.

Am 9. September 2020 fand der traditionelle Vernetzungsanlass mit rund 50 Vertreterinnen und Vertretern der angrenzenden Gemeinden und der Parlamentsgemeinden im Perimeter der RKBM statt. Trotz der aussergewöhnlichen Situation infolge der Covid-19 Pandemie konnte der Anlass im Progr Bern durchgeführt werden. Im Zentrum der Abendveranstaltung stand das Thema «*Auswirkungen der Coronakrise auf Wirtschaft und Finanzen von Gemeinden*». Herr Gerhard Engel, Generalsekretär Finanzdirektion des Kantons Bern sowie Herr Daniel Bock, Abteilungsleiter Soziales der Gemeinde Ostermundigen zeigten die Situation aus ihrer Perspektive auf. Im Anschluss daran fand ein Austausch über diese und weitere agglomerationspolitische Themen statt (siehe [Vernetzungsanlass 2020](#)).

Resonanzgruppe Kernregion Bern neu Legislativ Forum

In sechs Gemeinden der Kernregion Bern wurden 2016/2017 gleichlautende parlamentarische Vorstösse überwiesen, welche die Schaffung einer «Resonanzgruppe Kernregion Bern» fordern. Ziel dieser Resonanzgruppe ist es, die Kommunikation und Zusammenarbeit der Gemeinden innerhalb der Kernregion Bern zu fördern. Im Rahmen einer zweijährigen Testphase trafen sich in der Folge Exekutiv- und Legislativvertretungen aus allen Gemeinden der Kernregion zweimal jährlich, wobei sie sich zu gemeindeübergreifenden Themen austauschten und ein gemeinsames Projekt anstiessen.

Am letzten Treffen der Resonanzgruppe im September 2019 wurde das Projekt «Regionale Ressourcen- und Ideenplattform» lanciert. Ziel ist eine Bestandsaufnahme aller bestehenden Projekte zum Thema «Soziale Innovation in der Kernregion Bern». Der Auftrag dazu wurde an eine Gruppe Studierende der Fachhochschule Nordwestschweiz vergeben. Neben der Definition von «Sozialer Innovation» erarbeiteten die Studierenden ein Online-Tool, welches zur Bestandsaufnahme von Projekten der sozialen Innovation vervollständigt werden kann. Das Vorstellen der Ergebnisse – im Boccia-Club einerseits, am Treffen der Resonanzgruppe im Sommer 2020 andererseits – entfiel bisher, da beide Anlässe coronabedingt abgesagt werden mussten.

Im Anschluss an das vierte Treffen hat sich eine Gruppe von Resonanzgruppenmitglieder aus den Parlamenten von Bern, Ostermundigen, Münchenbuchsee, Muri, Wohlen, Köniz und Zollikofen in Bern zum Austausch zur Zukunft der Resonanzgruppe getroffen. Die Parlamentsmitglieder haben sich dort entschieden, ein informelles Gefäss mit «Clubcharakter» zum Austausch unter den Legislativen der Kernregion Bern zu schaffen. Dies mit Legislativmitgliedern aus der Resonanzgruppe, die sich engagieren möchten. Anlässlich eines Folgetreffens im Februar 2020 wurde auf Basis einer Umfrage unter den Legislativmitgliedern folgendes beschlossen:

- aus Sicht der Legislativen kann sich die Resonanzgruppe in ihrer bisherigen Art auflösen
- An dessen Stelle tritt ein „Club der Legislativen“, welcher offen ist, sich bei Bedarf mit dem „Bocciaclub“ zu treffen und auszutauschen
- Der Club soll eine regionale Austauschgruppe der Legislativen sein und ist überparteilich organisiert
- Der „Club der Legislativen“ trifft sich jährlich ca. vier Mal und es gibt eine Kerngruppe. Die Kerngruppe wird sich jährlich ca. zwei Mal treffen und weitere zwei Male werden die Treffen für alle Legislativen offen sein.

Coronabedingt konnte in der Folge einzig ein virtuelles Treffen der Kerngruppe am 18. Mai 2020 stattfinden. Anlässlich dieses Treffens wurde entschieden, dass das Gremium neu *Legislativ* –

Forum heissen könnte und eine Satzung wurde dafür entworfen. Ziel ist es, im Jahr 2021 diese Vorschläge dem Plenum des Clubs zu unterbreiten.

Berichterstattung des Gemeinderats zur Agglomerationspolitik

Der Gemeinderat orientiert die AKO als Aufsichtsorgan zweimal jährlich über die städtische Agglomerationspolitik. Die mündliche Berichterstattung erfolgte am 10. Juni 2020. Stadtpräsident Alec von Graffenried informierte die Kommission über den aktuellen Stand verschiedener Agglomerationsprojekte, die aus städtischer Sicht von besonderer Bedeutung sind. Folgende Themen wurden diskutiert: «Kooperation Bern» (KOBÉ), Projekt Tram Bern Ostermundigen (TBO), Autobahnkreisel Allmend, neue Eventhalle, Projekt Zukunft Bahnhof Bern (ZBB), Engpassbeseitigung Wankdorf-Muri, Bypass Ost A6 und neue BLS-Werkstätte.

Am 2. Dezember 2020 behandelte die AKO den jährlichen Bericht des Gemeinderats an den Stadtrat zur Agglomerationspolitik. Der Bericht informiert über die agglomerationspolitischen Projekte der Stadt und die Ziele und Aktivitäten des Gemeinderats. Detaillierte Informationen können direkt dem Bericht des Gemeinderats vom 28. Oktober 2020 entnommen werden.

Die AKO hat den Bericht positiv gewürdigt und beantragt dem Stadtrat einstimmig, den Bericht zustimmend zur Kenntnis zu nehmen. Er gibt einen informativen Überblick über die aktuell relevanten Projekte in der Regional- und Agglomerationspolitik und zeigt auf, welche Ziele die Stadt im Rahmen der verschiedenen Projekte und in der Zusammenarbeit mit den regionalen Institutionen verfolgt.

5 Jahrestagung in Bern

Mit dem Ziel, die Kernregion Bern zu stärken und ihre Stellung als bedeutsamer wirtschaftlicher Motor des Kantons zu festigen, setzt die AKO die Bestrebungen der letzten Jahre fort. Dies mit der Absicht, eine lebenswerte und sozial verantwortliche Stadt und ein fruchtbares Zusammenleben der Gemeinden in der Region zu fördern. Unter dem Titel «*Digitalisierungsschub in Gemeinden dank Corona – Erfahrungen und neue Wege für die regionale Zusammenarbeit*» fand die AKO-Tagung am Freitag, den 13. November 2020 coronabedingt in Form einer 2-stündigen virtuellen Veranstaltung mit rund 55 Teilnehmer*innen statt. Die Corona-Pandemie hat unseren Alltag innert kürzester Zeit komplett verändert und die digitale Transformation weiter vorangetrieben. Auch die Gemeinden waren gefordert, innovative Ideen zu finden und kreative Lösungen umzusetzen.

Diese Lösungen standen im Zentrum der AKO-Tagung und dabei wurden folgende Fragen diskutiert und mit Referent*innen anhand von Praxisbeispielen beleuchtet:

- Welche Angebote und Serviceleistungen haben die Gemeinden während der Coronakrise entwickelt oder ausgebaut?
- Welche Angebote existierten bereits und konnten weiterentwickelt werden?
- Was sind die Chancen und Risiken der neuen Angebote und welche können in anderen Gemeinden übernommen oder gar gemeindeübergreifend angeboten werden?
- Welche Neuerungen aus der Krise sollen auch in «normalen» Zeiten beibehalten werden?

Die Tagungsteilnehmer*innen zeigten sich erfreut, dass die Veranstaltung trotz der erschwerten Situation aufgrund Corona durchgeführt wurde und viele positive Feedbacks gingen ein. Trotzdem wurde bedauert, dass man sich nicht physisch treffen konnte und so der Aspekt der Vernetzung zu kurz kam. Detaillierte Informationen sind auf der Tagungswebsite ([AKO-Tagung 2020](#)) zu finden.

6 Fazit

Die AKO kann auf ein abwechslungsreiches und aufgrund des Projekts «Kooperation Bern» auf ein aktives Jahr zurückblicken. Mit ihren zahlreichen Aktivitäten hat die AKO gezeigt, dass sie sich für eine starke Kernregion Bern und eine verstärkte Zusammenarbeit unter den Agglomerationsgemeinden einsetzt. Die Kommission schätzt den regelmässigen Austausch mit dem Gemeinderat und dankt dem Stadtpräsidenten Alec von Graffenried und der Abteilung für Aussenbeziehungen und Statistik (AUSTA) für die Zusammenarbeit. Die periodische Berichterstattung des Gemeinderats und die Information über die Traktanden der Regionalversammlung und die städtischen Projekte im Bereich Agglomeration liefern der AKO wertvolle Hinweise für ihre eigenen Aktivitäten.

Antrag

Der Stadtrat nimmt den Bericht der Agglomerationskommission für das Jahr 2020 in zustimmendem Sinn zur Kenntnis.

17. Februar 2021

Die Agglomerationskommission